

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Literarische Form

EINFÜHRUNG

- 21-2** *Formen philosophischer Schriften zur Einführung* / Werner Stegmaier. - Hamburg : Junius, 2021. - 288 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung). - ISBN 978-3-96060-320-7 : EUR 16.90
[#7432]

Die literarische Seite der Philosophie ist von großer Bedeutung. Es genügt nicht, in ihr bloß das an sich für den theoretischen Gehalt unerhebliche Kleid zu sehen, in dem die Gedanken auf den Marktplatz der Ideen treten. Vielmehr kann die Entscheidung eines schreibenden Philosophen für eine bestimmte literarische Form, die es vielleicht bisher nicht oder nicht so gab, auch Aufschluß über seine Inhalte bieten.

Es ist erfreulich, daß die Aufmerksamkeit auf diese Dinge auch in den Reihen der Philosophen zugenommen hat – gleichsam als gegenläufige Strömung zu einem auf bloße Formalität der Gedankendarstellung zielenden analytischen Ansatz, für den sozusagen definitionsgemäß Inhalt immer über die akzidentielle Form gehen muß. Weil es nicht schaden kann, ein derartiges Thema auch allgemeinverständlich darzulegen und so diejenigen zu erreichen, die sich an den Universitäten für Philosophie eingeschrieben haben, nimmt man dankbar zur Kenntnis, daß sich der Nietzsche-Spezialist Werner Stegmaier,¹ der in Greifswald an der Universität lehrte, daran gemacht hat, die literarischen Formen der Philosophie in einer Einführung von der Antike bis zur globalisierten und digitalisierten Gegenwart in konziser Form vorzustellen. (Er hat übrigens die von ihm selbst praktizierte Form der „Einführung“ im Lehrbetrieb der Gegenwart in seine Darstellung aufzunehmen vergessen ...).

Er stützt sich dabei auf die Erfahrung langjähriger Vorlesungen. Er konzentriert sich in seinem Büchlein² auf 50 literarische Formen, die sicher nicht alle gleichermaßen wichtig sind; auch ist nicht auf Vollständigkeit, sondern

¹ Siehe auch *Emmanuel Levinas zur Einführung* / Werner Stegmaier. - Hamburg : Junius, 2009. - 249 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 372). - ISBN 978-3-88506-672-9 : EUR 14.90 [#0816]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz311292291rez-1.pdf> - Werner Stegmaiers Nietzsche-Interpretation wird diskutiert in: *"- ein Leser, wie ich ihn verdiene"* : Nietzsche-Lektüren in der deutschen Philosophie und Soziologie / Eike Brock ; Jutta Georg (Hrsg.). - Berlin : Metzler, 2019. - IX, 351 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04724-3 : EUR 69.99 [#6819]. - Hier S. 221 - 241. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10222>

² Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1223646025>

Exemplarizität gezielt. Weitere Forschungen sollen angeregt werden, und zwar durch den Hinweis darauf, daß solche literarischen Formen bedeutsam sein können, wenn auch die Auswahl der Autoren sicher kontrovers sein mag. Stegmaier weiß, daß man öfters auch Vorläufer finden kann, andererseits „nicht aus allen literarischen Innovationen in der Philosophie große gedankliche Innovationen“ folgen und „nicht alle großen gedanklichen Innovationen (...) mit literarischen Innovationen verbunden“ waren (S. 12).

Das bedeutet weiterhin, daß der Nutzer des Buches sich im klaren darüber sein muß, was er hier geboten bekommt, nämlich eine Art einführendes Handbuch, das an jeder Stelle „weit ausgearbeitet werden“ könnte, auch was die weiterführenden Literaturhinweise betrifft. Noch weiter gefaßt könnten auch Dichtungen von Hölderlin oder Rilke, Romane von Dostojewski oder Musil, Dramen von Sartre oder Beckett einbezogen werden: „Für all dies ist hier kein Platz“ (S. 12). Auch setzt Stegmaier im Grunde voraus, daß der Leser schon Grundkenntnisse über Philosophiegeschichte besitzt, damit er sich in diesem weiten Feld zumindest etwas orientieren kann.

Die Gliederung ist chronologisch: 11 literarische Formen werden in der Antike verortet, weitere 11 im Mittelalter, dann kommen 16 in der Neuzeit (bis 1800), während das 19. und 20. Jahrhundert mit 9 Formen vertreten ist. Für die Gegenwart folgen noch drei Formen, der Aufsatz in einer Fachzeitschrift am Beispiel der analytischen Philosophie, der Beitrag zum einem Themenband am Beispiel von Poetik und Hermeneutik sowie schließlich die Online-Publikation, die natürlich auch sehr verschiedene Gestalt annehmen kann.

Inhaltlich kann und soll hier nicht weiter diskutiert werden, was Stegmaier zu den einzelnen Denkern ausführt. Einige Formen werden ausführlicher besprochen, wie der Dialog am Beispiel Platons.³ Zwei Autoren werden mehrfach berücksichtigt (Aurelius Augustinus, Descartes), bestimmte literarische Formen werden in differenzierter Form mehrfach angeführt, so der Essay am Beispiel von Morus, Montaigne und Bacon. Ob man das einschlägige **Manifest** von Marx und Engels als philosophischen Text betrachten möchte, ist wohl Ansichtssache, erscheint dem Rezensenten aber doch zweifelhaft. Manche Formen wie *Begriffsschrift* (Frege) mag man seltsam finden, und ob man gebrochene Autorschaft mit den Unteraspekten Pseudonymität (Kierkegaard) und Masken (Nietzsche) als literarische Formen im strikten Sinne verstehen will, mag kontrovers sein. Aber eben dieser Umstand, auf den teils strittigen Charakter der Rolle von literarischen Formen in der Philosophie hinzuweisen, macht Stegmaiers gut lesbares Buch erkenntnisfördernd, weshalb es für philosophische Seminarbibliotheken eine sinnvolle Anschaffung darstellt. Es empfiehlt sich auch als handliches Kompendium für Dozenten, die mittels des Buches eigene Lehrveranstaltungen planen können. Hilfreich ist schließlich auch die am Ende des Buchs abgedruckte *Tabellarische Übersicht über die 50 behandelten Formen philosophischer Schriften, ihre Autoren, Werke und intendierten Wirkungen* (S. 280 - 287).

Till Kinzel

³ Falsch ist Stegmaiers Behauptung, es seien nur Platons sokratische Dialoge erhalten (S. 32), denn man sollte hier Xenophon nicht vergessen.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10859>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10859>